

Protokoll 186. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 11. September 2013, 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Martin Abele (Grüne)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Dr. Guido Bergmaier (SVP), Monika Erfigen (SVP), Maleica Landolt (GLP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Christine Seidler (SP), Christoph Spiess (SD)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2013/291](#) * Weisung vom 28.08.2013: STP
Kultur, Änderung der Subventionsverträge mit der Schauspielhaus Zürich AG und der Zürcher Kunstgesellschaft (Teuerungsanpassung)
3. [2013/292](#) * Weisung vom 29.08.2013: VS
Verein Arche Zürich, Beiträge an Arche Kind & Familie 2014–2017
4. [2013/259](#) * FV
E Postulat von Walter Angst (AL) und Alecs Recher (AL) vom 03.07.2013:
Umsetzung der Zielgruppenfokussierung des «Programms Wohnen» bei Geschäften, welche gemeinnützigen Bauträgern den Bau zusätzlicher Wohnungen ermöglichen
5. [2013/270](#) * FV
E Postulat von Walter Angst (AL) vom 10.07.2013:
Vergabe von Aufträgen an Dritte, Einhaltung der für die gleiche Arbeit geltenden Minimallöhne sowie der branchenüblichen Mindeststandards
6. [2013/293](#) * VTE
E Postulat der SVP-, FDP-, CVP- und AL-Fraktion sowie 6 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:
Verzicht auf den weiteren Einsatz des ÖRBI
7. [2013/294](#) * VHB
E Postulat von Simon Kälin (Grüne), Gerhard Bosshard (EVP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:
Gewölbe der Katzbastion, Gewährleistung der öffentlichen Zugänglichkeit

- | | | | |
|-----|---------------------------------|---|-----|
| 8. | 2013/295 *
E | Postulat von Simon Kälin (Grüne), Martin Luchsinger (GLP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:
Darstellung der Kunstwerke im öffentlichen Raum auf dem Online-Stadtplan | VTE |
| 9. | 2013/224 | Weisung vom 14.06.2013:
Rechnung 2013, Trimesterbericht I/2013 zu den Globalbudgets | STR |
| 10. | 2012/383 | Weisung vom 31.10.2012:
Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung, Zonenplanänderung Glattbogen, Zürich Schwamendingen, Kreis 12 | VHB |
| 11. | 2012/436 A/P | Motion von Christine Seidler (SP) vom 21.11.2012:
BZO, Berechnung des Wohnanteils ohne Anrechnung der Hotel- und Businessapartmentnutzungen | VHB |
| 12. | 2012/437 A/P | Motion von Christine Seidler (SP) vom 21.11.2012:
BZO, Sicherstellung eines minimalen Gewerbeanteils in dafür geeigneten Gebieten | VHB |
| 13. | 2013/7 | Interpellation der AL-Fraktion vom 09.01.2013:
Bauliche Verdichtung in der Stadt, Verdichtungspotenzial sowie Auswirkungen auf den Wohnraum, die Entwicklung der Mietpreise und die gemeinnützigen Bauträger | VHB |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

4226. 2013/288

Postulat von Marc Bourgeois (FDP) und Tamara Lauber (FDP) vom 21.08.2013: Sistierung der verkehrsgestaltenden Tiefbauprojekte entlang der Achse Stadtgrenze Witikon-Kunsthaus

Tamara Lauber (FDP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 18. September 2013 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

G e s c h ä f t e

4227. 2013/291

Weisung vom 28.08.2013:

Kultur, Änderung der Subventionsverträge mit der Schauspielhaus Zürich AG und der Zürcher Kunstgesellschaft (Teuerungsanpassung)

Der Ratspräsident Martin Abele (Grüne) gibt die Absetzung dieses Geschäftes von der heutigen Tagliste bekannt.

Der Stadtrat hat diese Weisung zurückgezogen und wird eine neue Weisung vorlegen.

4228. 2013/292

Weisung vom 29.08.2013:

Verein Arche Zürich, Beiträge an Arche Kind & Familie 2014–2017

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 10. September 2013

4229. 2013/259

Postulat von Walter Angst (AL) und Aleks Recher (AL) vom 03.07.2013:

Umsetzung der Zielgruppenfokussierung des «Programms Wohnen» bei Geschäften, welche gemeinnützigen Bauträgern den Bau zusätzlicher Wohnungen ermöglichen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roland Scheck (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

4230. 2013/270

Postulat von Walter Angst (AL) vom 10.07.2013:

Vergabe von Aufträgen an Dritte, Einhaltung der für die gleiche Arbeit geltenden Minimallöhne sowie der branchenüblichen Mindeststandards

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Severin Pflüger (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

4231. 2013/293

Postulat der SVP-, FDP-, CVP- und AL-Fraktion sowie 6 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:

Verzicht auf den weiteren Einsatz des ÖRBI

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4232. 2013/294

Postulat von Simon Kälin (Grüne), Gerhard Bosshard (EVP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:

Gewölbe der Katzbastion, Gewährleistung der öffentlichen Zugänglichkeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Schmid (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

4233. 2013/295

Postulat von Simon Kälin (Grüne), Martin Luchsinger (GLP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 28.08.2013:

Darstellung der Kunstwerke im öffentlichen Raum auf dem Online-Stadtplan

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roland Scheck (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

4234. 2013/224

Weisung vom 14.06.2013:

Rechnung 2013, Trimesterbericht I/2013 zu den Globalbudgets

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Die Trimesterberichte per 30. April 2013 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

2. Für das Jahr 2013 werden mit den Trimesterberichten per 30. April 2013 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziff. 4 folgende Globalbudget-Ergänzungen bewilligt:

a) Dringliche Globalbudget-Ergänzungen	Fr. 420 000.–
b) Ordentliche Globalbudget-Ergänzungen	Fr. 12 520 000.–
Total	Fr. 12 940 000.–

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Roger Liebi (SVP)

Die RPK beantragt, die Anträge zu den Globalbudget-Ergänzungen, Trimesterberichte I/2013 des Stadtrats unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen (Anträge der RPK zur Dispositivziffer 2) zu genehmigen:

2. a) Dringliche Globalbudget-Ergänzungen

S. 37	35 3570 PG 2	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Grün Stadt Zürich Natur- und Freiräume		
1)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	420 000	Mehrheit	Florian Utz (SP), Referent; Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
	Neu Verbesserung	0 420 000	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
	Begründung	Mehraufwand kompensieren		
			Enthaltung	Walter Angst (AL)
			Abwesend	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 43 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

2. b) Ordentliche Globalbudget-Ergänzungen

S. 26	30 3030 PG 1	Gesundheits- und Umweltdepartement Stadtspital Waid Stationäre Versorgung		
2)	Anträge der RPK			
	Antrag Stadtrat	10 500 000	Minderheit 1	Andrea Nüssli-Danuser (SP), Referentin; Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu I Verbesserung I	9 518 000 982 000	Minderheit 2	Samuel Dubno (GLP), Referent; Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne)
	Begründung I	Voller Betrag wird nicht benötigt		
	Neu II Verbesserung II	0 10 500 000	Minderheit 3	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Begründung II	Mehraufwendungen reduzieren, Erträge optimieren. Politische Diskussion muss möglich sein.		
			Enthaltung	Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
			Abwesend	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Minderheit 1 und 2:

Antrag Stadtrat / Minderheit 1	(10 500 000)	37 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(9 518 000)	60 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(0)	<u>22 Stimmen</u>
Total		119 Stimmen
= absolutes Mehr		60 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Minderheit 2 zugestimmt.

2. Abstimmung zur Ermittlung des Quorums gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Dem Antrag der Minderheit 2 wird mit 109 gegen 0 Stimmen zugestimmt. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 26	30 3030 PG 2	Gesundheits- und Umweltdepartement Stadtpital Waid Ambulante Versorgung			
3)	Anträge der RPK				
	Antrag Stadtrat	1 000 000		Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne), Referentin; Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
	Neu Verbesserung	0 1 000 000		Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Roger Liebi (SVP)
	Begründung	Mehraufwendungen reduzieren, Erträge optimieren. Politische Diskussion muss möglich sein.			
				Enthaltung	Urs Schmid (FDP)
				Abwesend	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Dr. Urs Egger (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 39 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 37	35 3570 PG 2	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Grün Stadt Zürich Natur- und Freiräume			
4)	Anträge der RPK				
	Antrag Stadtrat	1 020 000		Minderheit	Florian Utz (SP) Referent; Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP),
	Neu Verbesserung	0 1 020 000		Mehrheit	Präsident Roger Liebi (SVP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
	Begründung	Mehraufwand innerhalb des Globalbudgets kompensieren			
				Abwesend	Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Dr. Urs Egger (FDP), Referent Mehrheit

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 52 Stimmen zu. Somit ist die Globalbudget-Ergänzung nicht bewilligt.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Die Trimesterberichte per 30. April 2013 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden ablehnend zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
 Minderheit: Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
 Enthaltung: Urs Schmid (FDP)
 Abwesend: Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin Mehrheit; Dr. Urs Egger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 39 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
 Minderheit: Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
 Enthaltung: Urs Schmid (FDP)
 Abwesend: Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP) Referentin Mehrheit; Dr. Urs Egger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 39 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
 Minderheit: Präsident Roger Liebi (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
 Enthaltung: Urs Schmid (FDP)
 Abwesend: Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP) Referentin Mehrheit; Dr. Urs Egger (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 42 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Die Trimesterberichte per 30. April 2013 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.
2. Für das Jahr 2013 werden mit den Trimesterberichten per 30. April 2013 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziff. 4 folgende Globalbudget-Ergänzungen bewilligt:

a) Dringliche Globalbudget-Ergänzungen	Fr. 420 000.–
b) Ordentliche Globalbudget-Ergänzungen	Fr. 10 518 000.–
Total	Fr. 10 938 000.–

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 18. September 2013 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

4235. 2012/383

Weisung vom 31.10.2012:

Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung, Zonenplanänderung Glattbogen, Zürich Schwamendingen, Kreis 12

Antrag des Stadtrats

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage vom 11. Oktober 2012 geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Der Stadtrat setzt die Änderung gemäss Ziff. 1 nach Genehmigung durch die kantonalen Instanzen in Kraft.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Thomas Schwendener (SVP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit:	Thomas Schwendener (SVP), Referent; Präsident Mario Mariani (CVP), Vizepräsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Duri Beer (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Heinz F. Steger (FDP), Ruggero Tomezzoli (SVP), Eva-Maria Würth (SP)
Minderheit:	Alecs Recher (AL), Referent
Enthaltung:	Gabriele Kisker (Grüne), Markus Knauss (Grüne)
Abwesend:	Michael Baumer (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 112 gegen 6 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage vom 11. Oktober 2012 geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Der Stadtrat setzt die Änderung gemäss Ziff. 1 nach Genehmigung durch die kantonalen Instanzen in Kraft.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. September 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. Oktober 2013)

4236. 2012/436

Motion von Christine Seidler (SP) vom 21.11.2012:

BZO, Berechnung des Wohnanteils ohne Anrechnung der Hotel- und Businessapartementsnutzungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Christine Seidler (SP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3326/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Christine Seidler (SP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Michael Baumer (FDP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat und beantragt Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Michael Baumer (FDP) mit 98 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Abstimmung gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
001	Abele	Martin	Grüne	JA
094	Ackermann	Ruth	CVP	JA
032	Altinay	Petek	SP	JA
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
084	Angst	Walter	AL	JA
110	Anhorn	Ruth	SVP	NEIN
013	Aubert	Marianne	SP	JA
059	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
045	Beer	Duri	SP	JA
113	Bergmaier	Guido	SVP	--

038	Bernhard	Irene	GLP	NEIN
173	Bertozzi	Roberto	SVP	NEIN
106	Blöchlinger	Patrick	SD	JA
161	Bosshard	Gerhard	EVP	NEIN
117	Bourgeois	Marc	FDP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
131	Bürki	Martin	FDP	NEIN
170	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
154	Camen	Beat	SVP	NEIN
049	Denoth	Marco	SP	JA
151	Dogwiler	Sven Oliver	SVP	NEIN
035	Dubno	Samuel	GLP	NEIN
057	Dubs Früh	Marianne	SP	JA
061	Edelmann	Andreas	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
176	Erfigen	Monika	SVP	--
030	Esseiva	Nicolas	SP	JA
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
071	Filli	Peider	Grüne	--
031	Fischer	Renate	SP	JA
002	Frei	Dorothea	SP	--
026	Garcia	Isabel	GLP	NEIN
124	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
036	Gautschi	Adrian	GLP	NEIN
063	Glaser	Helen	SP	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
156	Haller	Margrit	SVP	NEIN
116	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
050	Hintsch	Gustav	Parteilos	JA
029	Hochreutener	Andrea	SP	JA
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
005	Hug	Christina	Grüne	JA
092	Hungerbühler	Markus	CVP	JA
037	Hüni	Guido	GLP	NEIN
147	Huser	Christian	FDP	NEIN
127	Hüssy	Kurt	SVP	NEIN
112	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
070	Kälin	Simon	Grüne	JA
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	NEIN
083	Kirstein	Andreas	AL	JA
054	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
041	Küng	Peter	SP	JA
069	Kunz	Markus	Grüne	JA
046	Lamprecht	Pascal	SP	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	--
132	Lauber	Tamara	FDP	NEIN

134	Leiser	Albert	FDP	NEIN
082	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	JA
121	Liebi	Roger	SVP	NEIN
021	Luchsinger	Martin	GLP	NEIN
160	Mächler	Martin	EVP	NEIN
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	--
201	Manser	Joe A.	SP	JA
101	Mariani	Mario	CVP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA
033	Matter	Sylvie Fee	SP	JA
072	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
073	Moser	Felix	Grüne	JA
157	Müller	Rolf	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	NEIN
018	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	--
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
086	Piller	Bernhard	Grüne	JA
087	Probst	Matthias	Grüne	JA
143	Rabelbauer	Claudia	EVP	NEIN
081	Recher	Alecs	AL	JA
174	Regli	Daniel	SVP	NEIN
006	Richli	Mark	SP	JA
012	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
053	Rykart Sutter	Karin	Grüne	JA
010	Sangines	Alan David	SP	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
171	Schatt	Heinz	SVP	NEIN
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
153	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
130	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Marcel	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	JA
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
016	Silberring	Pawel	SP	JA
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
105	Spiess	Christoph	SD	--
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
088	Steiner	Kathy	Grüne	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
126	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
099	Traber	Christian	CVP	JA
025	Trevisan	Guido	GLP	NEIN
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN

183	Urben	Michel	SP	JA
133	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN
015	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	JA
052	Vocat	Fabienne	Grüne	JA
062	von Matt	Hans Urs	SP	JA
039	von Planta	Gian	GLP	NEIN
144	Wehrli	Werner	EVP	NEIN
097	Weyermann	Karin	CVP	JA
003	Wiesmann	Matthias	GLP	NEIN
066	Würth	Eva-Maria	SP	JA
020	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wylar	Rebekka	SP	JA

Das Postulat GR Nr. 2013/323 (statt Motion GR Nr. 2012/436, Umwandlung) wird mit 63 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4237. 2012/437

**Motion von Christine Seidler (SP) vom 21.11.2012:
BZO, Sicherstellung eines minimalen Gewerbeanteils in dafür geeigneten
Gebieten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Christine Seidler (SP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3327/2012).

Christine Seidler (SP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Michael Baumer (FDP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2013/324 (statt Motion GR Nr. 2012/437, Umwandlung) wird mit 64 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4238. 2013/7

**Interpellation der AL-Fraktion vom 09.01.2013:
Bauliche Verdichtung in der Stadt, Verdichtungspotenzial sowie Auswirkungen
auf den Wohnraum, die Entwicklung der Mietpreise und die gemeinnützigen Bau-
träger**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 635 vom 10. Juli 2013).

Niklaus Scherr (AL) nimmt namens der AL-Fraktion Stellung.

Das Geschäft ist erledigt.

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

4239. 2013/314

Beschlussantrag von Matthias Probst (Grüne) und 9 Mitunterzeichnenden vom 11.09.2013:

Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR), Neuregelung für die Prüfung und Abschreibung von Postulaten im Rahmen des Geschäftsberichts

Von Matthias Probst (Grüne) und 9 Mitunterzeichnenden ist am 11. September 2013 folgender Beschlussantrag eingereicht worden:

Das Büro des Gemeinderats wird beauftragt, mit dem Stadtrat Einvernehmen darüber herzustellen, dass Abschreibungsanträge für Postulate künftig getrennt vom Geschäftsbericht in einem eigenen Geschäft mit separater Weisung beraten werden.

Nach Herstellung des Einvernehmens gemäss Ziff. I legt das Büro dem Gemeinderat folgende Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR) zur Beschlussfassung vor:

Änderung von Artikel 95 Absatz 3 Satz 1

alt: Die Berichte des Stadtrats zu den Postulaten im Geschäftsbericht sind von der Geschäftsprüfungskommission zu prüfen

neu: Die Berichte des Stadtrats zu den unerledigten Postulaten im Geschäftsbericht sind von der Geschäftsprüfungskommission zu prüfen.

Streichung von Artikel 95 Absatz 3 Satz 2

Anlässlich der Ratsdebatte zum Geschäftsbericht stellt sie Antrag auf Abschreibung der Postulate oder Ergänzung der Berichte.

Begründung:

Art. 95 Abs. 3 GeschO GR beinhaltet zwei Aufträge an die GPK. Einerseits prüft sie die Berichte des Stadtrats zu den unerledigten Postulaten (im Geschäftsbericht des Stadtrats departementsweise aufgeführt unter der Überschrift „Parlamentarische Vorstösse“, Ziff. II), andererseits stellt die GPK Antrag zu den vom Stadtrat gestellten Abschreibungsanträgen für Postulate (im Geschäftsbericht des Stadtrats departementsweise aufgeführt unter der Überschrift „Parlamentarische Vorstösse“, Ziff. III).

Während ersteres einen selbstverständlichen Teil der Geschäftsprüfungstätigkeit darstellt, welcher auf Grund von Art. 37 Abs. 2 der Gemeindeordnung zwingend durch die GPK vorzunehmen ist, besteht bei letzterem ein lediglich formaler Zusammenhang, der aufgelöst werden kann, wenn der Stadtrat seine Abschreibungsanträge künftig nicht mehr als Bestandteil des Geschäftsberichts, sondern in einer oder mehreren separaten (Sammel-)Weisung/en unterbreitet.

Wird sodann Art. 95 Abs. 3 Satz 2 GeschO GR gestrichen, gilt für die Vorberatung von Abschreibungsanträgen in der Folge das übliche Verfahren mit Zuweisung gemäss Art. 52^{quater} GeschO GR.

Mitteilung an den Stadtrat

4240. 2013/315

Motion der FDP-Fraktion vom 11.09.2013:

Überarbeitung der Grundsätze und des Zwecks betreffend der Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus

Von der FDP-Fraktion ist am 11. September 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, zuhanden des Gemeinderates eine Weisung auszuarbeiten mit dem Zweck, die Grundsätze betreffend Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus aus dem Jahre 1924 und die späteren Anpassungen von Grund auf neu zu überarbeiten. Ziel der Überarbeitung soll sein, dass der gemeinnützige Wohnungsbau in der Stadt Zürich inskünftig langfristig eigenwirtschaftlich und kostendeckend

betrieben werden kann, ohne dass jährlich zweistellige Millionenbeträge öffentliche Mittel in Form von Abschreibungsbeiträgen einfließen. Dazu sollen die Definition der Kostenmieten und die Berechnungsvorgaben für Mietzinse und Belegung soweit erforderlich angepasst werden.

Begründung:

Die Stadt Zürcher Bevölkerung hat Volksabstimmungen, die bezahlbare Wohnungen versprochen immer wieder mit grosser Mehrheit angenommen. Diese Volksabstimmungen schwiegen sich aber leider teils über die Kostenfolgen für das Gemeinwesen aus. Nun zeichnet sich immer mehr ab, dass die sehr hohe Zielsetzung von 33 % gemeinnützigem Wohnungsbau bei den Mietwohnungen für die städtischen Finanzen eine erhebliche Belastung darstellt. Die Antworten des Stadtrates auf die Motion der GR 2012/12 zeigen auf, wie vielschichtig und unübersichtlich heute die Förderung des gemeinnützigem Wohnungsbaus organisiert ist. Es lassen sich weder exakte Angaben über Kostenvergünstigungen im Vergleich zu privaten Bauinvestoren machen, noch lässt sich eindeutig festlegen und durchsetzen, wer in den Genuss dieser Wohnungen kommt. Die Tatsache, dass das mittlere steuerbare Einkommen bei den Genossenschaftswohnungen sogar leicht höher liegt als bei den übrigen Mietern zeigt auf, dass im Bereich des gemeinnützigem Wohnungsbaus eine wesentliche Umverteilung zwischen gleichen Einkommensschichten erfolgt. Die Leidtragenden sind die zwei Drittel der Stadtbewohner, die selbst nicht von den Vorzugsbedingungen des gemeinnützigem Wohnungsbaus profitieren, diesen aber mit ihren Steuern direkt oder indirekt mitfinanzieren.

Insgesamt müssten die Einnahmen des jeweiligen Wohnbauträgers dem Grundsatz der Kostenmiete entsprechen. Für die einzelne Wohnung könnte sich der Mietpreis bei höheren Einkommen aber auf das quartierübliche Niveau erhöhen.

Auf diese Weise wäre es möglich, dass sich gemeinnützige Wohnbauträger langfristig ohne die Belastung des Gemeinwesens finanzieren könnten. Die soziale Durchmischung wäre gewährleistet und es wäre sichergestellt, dass Mieter mit höheren Einkommen einen angemessenen Beitrag leisten. Der Nachfrage- druck auf die gemeinnützigem Wohnungen würde insgesamt abnehmen. Alte längst amortisierte Liegen- schaften würden einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis leisten, neuere, teurere Liegenschaften wä- ren in den ersten Jahren u.U. noch defizitär. Insgesamt würde sich das unter den Beständen jedoch aus- gleichen.

Mitteilung an den Stadtrat

4241. 2013/316

Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion sowie 1 Mitunterzeichnenden vom 11.09.2013:

Umsetzung der Städte-Initiative zur Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs, Erarbeitung eines Planungsinstruments zur Förderung des Fussverkehrs

Von der SP-, Grüne- und AL-Fraktion sowie 1 Mitunterzeichnenden ist am 11. September 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein «Masterplan Fussverkehr» oder ein Planungsinstrument im Sinne eines Masterplans (z. B. Konzept) geschaffen werden kann.

Begründung:

Am 4. September 2011 hat das Stimmvolk der Stadt Zürich die Städte-Initiative von umverkehR zur Förde- rung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs angenommen. Mit dem Programm «Stadtverkehr 2025» will der Stadtrat die Forderungen der Initiative umsetzen. Am 9. Juli 2013 hat die Stadt Zürich den ersten Zwischen- bericht 2012 vorgelegt. Der 21 Massnahmen umfassende Aktionsplan ist als rollende Planung angelegt und soll laufend ergänzt werden.

Ein Ziel der Städte-Initiative ist es, den ÖV, Fuss- und Veloverkehr zu fördern. Mit den beiden Programmen «Netzentwicklungsstrategie züri-linie 2030» und dem «Masterplan Velo» hat der Stadtrat aufgezeigt, wie er die gesteckten Ziele für den ÖV und den Veloverkehr erreichen will. Diese beiden Instrumente sind wichtig und sollen umgesetzt werden – speziell in der Veloförderung hat die Stadt Zürich weiterhin grossen Nach- holbedarf. Für den Fussverkehr fehlt aber weiterhin ein vergleichbares Instrument. So erstaunt es nicht, dass die Stadt Zürich angekündigt hat, die Umsetzung des Masterplans Velo u. a. auch auf Kosten des Fussverkehrs durchzuführen.

Deshalb benötigt die Stadt Zürich eine flächendeckende Fussverkehrsplanung, damit der Fussverkehr von sicheren, direkten und attraktiven Verbindungen profitieren kann und nicht gegen den Veloverkehr ausge- spielt wird. Denn egal, welches Verkehrsmittel bevorzugt wird, die meisten Wege beginnen und enden zu Fuss.

Damit die Ziele der Städte-Initiative und der klimafreundlichen 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden kön-

nen, ist auch der Fussverkehr entsprechend zu fördern. Mit dem Instrument eines «Masterplans Fussverkehr» sollen entsprechende Massnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

4242. 2013/317

**Postulat von Peter Küng (SP) und Michael Schmid (FDP) vom 11.09.2013:
Entwicklung eines Lehrmittels zur Stadt Zürich für die Schülerinnen und Schüler
der Volksschule**

Von Peter Küng (SP) und Michael Schmid (FDP) ist am 11. September 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für Schülerinnen und Schüler der Volksschule wieder ein Lehrmittel zur Stadt Zürich (Schwerpunkte Geografie, Geschichte, Bevölkerung und Kultur) entwickelt werden kann.

Begründung:

Der Lehrplan schreibt für die 4. Klasse der Primarschule "Wohnort, Wohnquartier und Umgebung" als Lerninhalt vor. Hierzu stand den Lehrpersonen lange Zeit der sehr ausführliche Ordner "Gang durch Zürich" zur Verfügung sowie ein Heimatkundebuch, das den Schülerinnen und Schülern kostenlos abgegeben wurde. Auf Nachfrage beim Schul- und Sportdepartement ergab sich, dass es keinerlei verbindliche oder empfohlene Lehrmittel zur Stadt Zürich mehr gebe; auch ein Heimatkundebuch gibt es nicht mehr.

Ein geeignetes Lehrmittel zur Stadt und / oder eine aktuelle Version des früheren Heimatkundebuches wären kein Luxus als Investition in die Bildung der jungen Zürcherinnen und Zürcher und eine Hilfe für die Lehrpersonen, gerade für solche, die nicht in Zürich aufgewachsen sind, diesen Auftrag gut wahr zu nehmen.

Mitteilung an den Stadtrat

4243. 2013/318

**Postulat der FDP-Fraktion vom 11.09.2013:
Anpassung der Vergabepaxis für städtische Wohnungen und Stiftungen
bezüglich der Einkommens- und Vermögensverhältnisse**

Von der FDP-Fraktion ist am 11. September 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Vergabepaxis in den eigenen städtischen Liegenschaften und den öffentlich rechtlichen Stiftungen der Stadt so angepasst werden kann, dass mittel- bis langfristig die günstigen Wohnungen der Stadt effektiv auch denjenigen Bewohnern und Bewohnerinnen zu Gute kommen, die aufgrund ihres bescheidenen Einkommens und Vermögens darauf angewiesen sind. Dies unabhängig davon, ob eine Wohnung den Status ‚subventioniert‘ hat oder nicht.

Entsprechen die Einkommens- und Vermögensverhältnisse eines Mieters nicht mehr den Vorgaben für die günstige Wohnung, sollte ein Mietzinsaufschlag erfolgen, der schrittweise bis zum effektiven quartierüblichen Mietzins für eine vergleichbare Wohnung ansteigt bzw. sollte die Mietpartei motiviert werden, die Wohnung gegen eine ihren Einkommensverhältnissen entsprechende Wohnung zu tauschen.

Begründung:

Im Liegenschaftsportfolio der Stadtverwaltung und der öffentlich rechtlichen Stiftungen hat es einen grossen Bestand an älteren, sehr günstiger Wohnungen, die zwar nicht mehr mit Wohnbauförderkrediten subventioniert sind, aber aufgrund ihres Alters heute als sehr günstig eingestuft werden können. Trotzdem gelten diese Wohnungen als ‚freitragend‘ und unterstehen keinen Einkommens- bzw. Vermögensrichtlinien, oftmals gelingt es auch nicht die Belegungsvorschriften durchzusetzen.

Vorstellbar wäre z.B. eine Lösung wie es die Stadt Bern seit einiger Zeit praktiziert. Diese definiert die maximale Nettomietzinshöhe für ihre eigenen Wohnungen und der maximale Einkommens- und Vermögensbeitrag der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Die heutige zürcherische Lösung, die bei Neubauten jeweils eine bestimmte Anzahl Wohnungen subventioniert, ergibt für bescheidene Einkommen aufgrund der heute hohen Erstellungskosten nach wie vor nicht

ohne weiteres tragbare Mieten. Gleichzeitig belasten die stetig gewährten Abschreibungsbeiträge bei Neubauprojekten zunehmend die städtischen Finanzen. Weit mehr günstiger Wohnraum könnte geschaffen werden, wenn bestehende ältere günstige Wohnungen der Stadt und ihrer Stiftungen gemäss Einkommensrichtlinien vergeben würden.

Mitteilung an den Stadtrat

4244. 2013/319

Postulat von Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Severin Pflüger (FDP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 11.09.2013:

Anpassung der kantonalen Richtlinien zur Wohnbauförderung im Hinblick auf die räumliche Verdichtung in städtischen Gebieten

Von Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Severin Pflüger (FDP) und 15 Mitunterzeichnenden ist am 11. September 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er darauf hinwirken kann, dass die kantonalen Richtlinien zur Wohnbauförderung heutigen Bedürfnissen angepasst werden können, die sich im Hinblick auf räumliche Verdichtung in städtischen Gebieten stellen; dies auch unter Berücksichtigung von ausreichend Grünfläche für die Wohnbevölkerung.

Begründung:

Die heute gültigen Richtlinien zur Wohnbauförderung setzen für die Erstellung subventionierter Wohnungen so tiefe Limiten für ein Gesamtprojekt fest, dass für den subventionierten Wohnungsbau die Erstellung von Hochhäusern aus Kostengründen meist nicht in Frage kommt oder Projekte mit Abschreibungsbeiträgen durch die öffentliche Hand massiv vergünstigt werden müssen.

Hochhäuser wären aber auf städtischem Gebiet eine sinnvolle Lösung, um auf knappem Baugrund möglichst viel Wohnraum zu schaffen. Hochhäuser würden auch dem Bedürfnis nach genügend Freiraum auf städtischem Gebiet Rechnung tragen.

So wäre z.B. denkbar, dass bei einem Bauprojekt gezielt nur Teile des Projekts den Subventionierungsrichtlinien unterstellt und die restlichen Wohnungen gemäss den effektiven Projektkosten erstellt und vermietet würden.

Es ist fraglich, wie sinnvoll es ist, wenn heute die Steuerzahlenden der Stadt jährlich Abschreibungsbeiträge in zweistelliger Millionenhöhe für Land berappen müssen oder Grundstücke weit unter Wert abgegeben werden, um Wohnungen zu erstellen, die nur zu einem kleinen Teil Einkommens- oder Vermögensrestriktionen unterliegen, nur damit das Projekt den Vorgaben für die Wohnbauförderung genügt.

Gleichzeitig wird auf die Erstellung von Hochhäusern im gemeinnützigen Wohnungsbau verzichtet mit der Begründung, Hochhäuser würden den finanziellen Rahmen der Subventionierungsvorgaben sprengen. Dies ist in Anbetracht des Nutzungsdrucks auf Baugrund heute nicht mehr zeitgemäss.

Mitteilung an den Stadtrat

Der Beschlussantrag, die Motion und die vier Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

4245. 2013/320

Schriftliche Anfrage von Martin Bürlimann (SVP) und Mauro Tuena (SVP) vom 11.09.2013:

Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher, Zusammenarbeit mit Firmen, Einzelpersonen und Organisationen

Von Martin Bürlimann (SVP) und Mauro Tuena (SVP) ist am 11. September 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Umgang mit straffälligen Jugendlichen steht der straffällig gewordene Jugendliche im Zentrum und nicht das Opfer. Gemäss Medienberichten wird den Jugendlichen viel Aufmerksamkeit geschenkt und sie erhalten Leistungen, von denen das Opfer nicht träumen kann. Die Firma RiesenOggenfuss GmbH hat gemäss

Handelsregister den Sitz in Zürich Höngg. Die Firma betreut zivil- wie strafrechtlich zugewiesene jugendliche Straftäter. Den Medienberichten zufolge wurden sehr hohe Beträge an die genannte Firma bezahlt.

Daher bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt oder gab die Stadt Zürich der RiesenOggenfuss GmbH Aufträge, Kinder und Jugendliche zu betreuen und zu begleiten?
2. Wenn ja, seit wann und in welcher Anzahl?
3. Wie hoch sind die Auszahlungen an RiesenOggenfuss pro Fall pro Jahr? Bitte um Auflistung (anonymisiert, ohne Rückschlüsse auf die jeweiligen Fälle).
4. Wie hoch sind die Beteiligungen der Eltern an den Aufwendungen für RiesenOggenfuss in den jeweiligen Fällen?
5. Wer ist für das Controlling zuständig?
6. Welche Abteilungen der Stadt Zürich sind oder waren mit Auftragserteilungen an RiesenOggenfuss involviert?
7. Firmen, Einzelpersonen oder Organisationen, die sich mit Vermittlung und Betreuung von Jugendlichen beschäftigen, benötigen eine Bewilligung des AJB des Kantons Zürich. Wer überprüft innerhalb der Stadtverwaltung, ob die mit der Betreuung und Vermittlung beauftragten Organisationen im Besitze der notwendigen Bewilligung sind?
8. Bitte um Beschreibung des Ablaufs der Bewilligungsüberprüfung: Geschieht dies über eine zentrale Stelle oder klärt dies jede einzelne involvierte Amtsstelle selber ab?
9. In Folge der Wildschweinkäfig-Geschichte in Spanien definierte der Stadtrat 7 Organisationen, die künftig Platzierungen vornehmen durften. Welche Organisationen waren das? Wird weiterhin ausschliesslich mit diesen gearbeitet? Wenn es Änderungen gab, bitten wir um eine Auflistung der Begründungen der Aufgabe der Zusammenarbeit bzw. welche Organisationen nach welchen Kriterien wurden neu berücksichtigt?

Mitteilung an den Stadtrat

4246. 2013/321

Schriftliche Anfrage von Kurt Hüsey (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 11.09.2013:

Auswirkungen der Lichtsignalsteuerung auf die Volkswirtschaft sowie die jährliche Menge an Treibstoffen und Schadstoffen

Von Kurt Hüsey (SVP) und Roland Scheck (SVP) ist am 11. September 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In der Schriftlichen Anfrage 2013/196 von Kurt Hüsey (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 29.05.2013 «Auswirkungen der Lichtsignalsteuerung auf den Verkehrsfluss und die Verkehrskapazität» wurde der Stadtrat im Rahmen der Fragen 6, 7, 8 um Einschätzungen gebeten. In seiner Antwort übergab der Stadtrat jedoch diese Fragen mit der Anmerkung, dass keine statistischen Zahlen vorlägen. Die Fragen waren aber eindeutig formuliert. Sie bezogen sich keineswegs auf statistische Zahlen sondern auf Einschätzungen des Stadtrats.

Wenn schon keine statistischen Zahlen, müssten Einschätzungen aber vorliegen. Denn es ist kaum denkbar, dass der Stadtrat die Verkehrsflüsse und Knoten-/Abschnittskapazitäten steuert, ohne sich über die entsprechenden volkswirtschaftlichen und ökologischen Konsequenzen Gedanken zu machen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat nochmals um die Beantwortung der gemäss 2013/196 gestellten Fragen 6, 7, 8:

1. Wie hoch schätzt der Stadtrat den jährlichen volkswirtschaftlichen Schaden aufgrund der kapazitätshemmenden Funktionsweise der Lichtsignalanlagen und die dadurch provozierten Staus?
2. Welche jährliche Menge Treibstoff wird nach Einschätzung des Stadtrats durch die kapazitätshemmende Funktionsweise der Lichtsignalanlagen nutzlos verbraucht?
3. Welche jährliche Menge Schadstoffe entstehen nach Einschätzung des Stadtrats durch die kapazitätshemmende Funktionsweise der Lichtsignalanlagen?

Mitteilung an den Stadtrat

4247. 2013/322

Schriftliche Anfrage von Claudia Simon (FDP) und Joachim Hagger (FDP) vom 11.09.2013:

Kulturfestival «Art and the City», Erhebungsdaten und Schlussfolgerungen in Zusammenhang mit dem Schlussbericht

Von Claudia Simon (FDP) und Joachim Hagger (FDP) ist am 11. September 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das dreimonatige Kunstfestival ART AND THE CITY, das die Stadt Zürich mit Unterstützung von privaten Partnern im Sommer 2012 durchgeführt hat, ist auf viel positives Echo gestossen. Auch die Unterzeichnenden dieser Schriftlichen Anfrage haben die Ausstellung mehrmals mit Interesse besucht. Der Schlussbericht wirft aber einige Fragen auf.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemäss Bericht haben geschätzte 80 - 100 000 Menschen die Ausstellung aktiv besucht. Was bedeutet in diesem Zusammenhang „geschätzt“ und „aktiv besucht“?
2. Was war die Basis für diese Zahlen, wie wurden sie erhoben?
3. Wie viele Führungen wurden über „Art and the City“ durchgeführt? Wie viele Personen haben insgesamt an den Führungen teilgenommen? Wieviele Guides waren im Einsatz?
4. Gemäss unseren persönlichen Erfahrungen waren einzelne Führungen politisch nicht neutral. Mit welchem Briefing wurden die Guides instruiert, insbesondere a.) welche Inhalte, b.) welche kulturpolitischen Werte sollten vermittelt und c.) welche Aussagen sollten gemacht werden? Wie wurden die Guides rekrutiert, wie und durch wen wurden sie ausgewählt?
5. Wurde eine Qualitätskontrolle durchgeführt und falls ja, was waren die Ergebnisse? Falls nein, wieso nicht?
6. Die Konsumation der geschätzten 80 - 100 000 Besuchenden sollen gemäss Bericht pro Kopf 20 Fr. betragen haben. (Schätzung). Wie wurde diese Zahl eruiert; auf welche Fakten bzw. Faktoren stützt sich dieser Betrag ab?
7. Was bedeutet die Aussage „es gelang, die Debatte über Kunst im öffentlichen Raum (Geld und Politik), auf ein neues Niveau zu hieven“?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

4248. 2013/170

Schriftliche Anfrage von Simone Brander (SP) vom 15.05.2013:

Publikationen zur Entwicklung der Mobilität in der Stadt, Hintergründe zu den publizierten Werten und Aussagen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 776 vom 28. August 2013).

4249. 2013/197

Schriftliche Anfrage von Kurt Hüsey (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 29.05.2013:

Geschwindigkeitskontrollen in der Stadt, Praxis für die Standortwahl und Auswirkungen auf den Bussenertag

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 773 vom 28. August 2013).

- 4250. 2013/198**
Schriftliche Anfrage von Kurt Hüsey (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 29.05.2013:
Verkehrskontrollen für Velofahrende, Kontrollaufwand und Bussenpraxis

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 774 vom 28. August 2013).

- 4251. 2013/199**
Schriftliche Anfrage von Kurt Hüsey (SVP) und Heinz Schatt (SVP) vom 29.05.2013:
Unwetterschutz in Schwamendingen, Massnahmen zur Verhinderung von Überschwemmungen am Bocklerbach

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 777 vom 28. August 2013).

- 4252. 2013/200**
Schriftliche Anfrage von Samuel Dubno (GLP) und Walter Angst (AL) vom 29.05.2013:
Polizeieinsatz beim Fanmarsch im Vorfeld des Fussballderbys GC-FCZ vom 12. Mai 2013, Strategie und Verhältnismässigkeit des Einsatzes

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 797 vom 28. August 2013).

- 4253. 2013/209**
Schriftliche Anfrage von Marco Denoth (SP), Markus Hungerbühler (CVP) und 6 Mitunterzeichnenden vom 05.06.2013:
Zürich Pride Festival, attraktivere Umzugsroute für kommende Anlässe

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 772 vom 28. August 2013).

- 4254. 2013/212**
Schriftliche Anfrage von Margrit Haller (SVP) und Urs Fehr (SVP) vom 05.06.2013:
Vergabepaxis der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW), Modifikationen bei der Vergabe unter Berücksichtigung der Demografie und der Zuwanderung

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 775 vom 28. August 2013).

- 4255. 2013/223**
Schriftliche Anfrage von Werner Wehrli (EVP) vom 12.06.2013:
Werbebeilagen im Tagblatt der Stadt Zürich

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 780 vom 28. August 2013).

4256. 2013/171

Schriftliche Anfrage von Hans Jörg Käppeli (SP) und Alan David Sangines (SP) vom 15.05.2013:

Führung der Tramlinie 2 über den Bahnhof Altstetten, Projektkoordination mit der Limmattalbahn

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 829 vom 4. September 2013).

4257. 2010/153

Weisung vom 20.03.2013:

Motion der SP-Fraktion, SVP-Fraktion und der Grüne-Fraktion betreffend Erlass eines Reglements über städtische Vertretungen in Organen von Drittinstitutionen, Bericht und Abschreibung

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juli 2013 ist am 16. August 2013 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 18. September 2013.

4258. 2013/96

Weisung vom 20.03.2013:

Liegenschaftsverwaltung, Veräusserung des Schwarzenbachwegs sowie Teile der angrenzenden Wege, Quartier Höngg, an die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juli 2013 ist am 16. August 2013 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 18. September 2013.

4259. 2013/144

Weisung vom 17.04.2013:

Liegenschaftsverwaltung, Landabgabe im Baurecht an das Lycée Français de Zurich für den Bau einer Schulanlage im Quartier Hochbord in der Gemeinde Dübendorf

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juli 2013 ist am 16. August 2013 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 18. September 2013.

4260. 2013/177

Weisung vom 22.05.2013:

Immobilien-Bewirtschaftung, Geschäfts- und Wohnhaus Schwamendingenstrasse 10, Mietverlängerung für das Stadtammann- und Betriebsamt Kreis 11

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juli 2013 ist am 16. August 2013 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 18. September 2013.

Nächste Sitzung: 18. September 2013, 17 Uhr.